

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 71.

Dresden, den 16. April.

1840.

Hier und sechzigste öffentliche Sitzung
am 13. April 1840.

Eingänge auf der Registrande. — (Dabei das Allerhöchste Decret, die Beendigung des Landtags betreffend. — Fortsetzung der Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das Ausgabebudget (G. Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts Nos. 66). —

Die Sitzung beginnt nach $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Gegenwart der Herren Staatsminister v. Lindenau und v. Noitz-Wallwitz, sowie der königl. Commissarien D. Hanel und D. Hübel. Anwesend sind 65 Kammermitglieder. Das Protokoll über die vorige Sitzung wird verlesen und auf die Frage des Präsidenten, ob Jemand dagegen etwas zu erinnern habe, erhebt sich

Staatsminister v. Lindenau: Nur eine Kleinigkeit habe ich zu erinnern. Es heißt bei Gelegenheit der Vacanz des Professor Pölich: „es würde diese Stelle von einem ausgezeichneten Manne versehen.“ Dies habe ich nicht gesagt, da nicht vom Versetzen jener Stelle, sondern nur davon die Rede war, daß ein ausgezeichnete Mann die in des Verstorbenen Fach einschlagenden Vorlesungen hält.

Präsident D. Haase: Wenn Niemand weiter etwas zu erinnern hat, so würde nunmehr das Protokoll unter Hinzufügung der gegebenen Erläuterung des Hrn. Staatsministers zu vollziehen sein. Wir gehen zum Vortrag aus der Registrande über.

1) Den 11. April. Der Abg. Koful bittet vom 12. bis mit 18. d. Mts. um Urlaub. (Wird gestattet.) — 2) Den 11. April. Petition der Gemeinde Lengfeld, Johann Gottlieb Strasser und Cons., nebst 6 andern Gemeinden, um chausseemäßige Herstellung der von Heintzebank über Lengfeld nach Freiberg führenden Straße betreffend. —

Abg. Eisenstuck: Es sind die Petenten bei mir gewesen und ich habe diese Petition eingereicht. Der Gegenstand ist mir sehr genau bekannt und es liegt am Tage, daß man die Chaussee mit einem Umwege von $2\frac{1}{2}$ Stunden angelegt und den frühern Trakt verlassen hat. Es haben die Bittsteller gewünscht, was mit wenigen Kosten zu erlangen ist, nämlich den schon bezeichneten Trakt chausseiren zu lassen. Es hat der Gegenstand schon früher der Kammer vorgelegen, ich weiß nicht, ob bei dem vorigen oder vorvorigen Landtage. Da nun mehre

Anträge auf Chausseirungen vorhanden sind, so bitte ich, daß dieser Antrag ebenfalls von der zweiten Deputation möge in Erwägung gezogen werden.

Abg. v. Thielau: Ich muß hierbei erwähnen, daß der betreffende Bericht schon fertig und zum Drucke bereit ist.

Abg. Eisenstuck: Dessenungeachtet kann doch noch mit einigen Worten auf diese meine Eingabe Rücksicht genommen werden.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diese Petition noch der zweiten Deputation übergeben? — Einstimmig Ja. —

3) Den 11. April. Petition mehrerer Bewohner der Stadt und Umgegend von Mügeln, Karl Christian Frißsch und Cons., den Bau einer Chaussee von Mügeln nach Döbeln betreffend. (An die zweite Deputation.) — 4) Den 11. April. Protokoll-extract der ersten Kammer über drei in formeller Hinsicht abgewiesene Beschwerden betreffend. (An die zweite Deputation.) — 5) Den 11. April. Bericht der zweiten Deputation unter D., das Ausgabebudget und zwar das Ministerium des Innern betreffend. (Zum Druck und auf eine Tagesordnung.) — 6) Den 11. April. Die Gewerbschulcommission zu Plauen, von Schütz und Gen., überreichen der Kammer 6 Exemplare des diesjährigen Osterprogramms. (Liegt in der Kanzlei zur Ansicht aus.) — 7) Den 11. April. Die erste Kammer übergibt eine Abschrift des allerhöchsten Decrets, die Beendigung des Landtags betreffend. —

Wird vom Secretair Hensel der Kammer vorgelesen, wie folgt:

Wenn die Bearbeitung der den getreuen Ständen im Laufe des gegenwärtigen Landtags zugefertigten Regierungsvorlagen nunmehr so weit vorgeschritten ist, daß sich das wahrscheinliche Zeiterforderniß für deren Beendigung dormalen übersehen läßt, so finden Se. königl. Majestät Sich zu einer Bestimmung über den Schluß dieses Landtags um so mehr bewogen, als es den versammelten Ständen erwünscht sein wird, im Voraus den Zeitpunkt kennen zu lernen, wenn selbige zu ihrem gewohnten Berufe wieder zurück zu kehren vermögen.

Eine Prüfung des dormaligen landtäglichen Geschäftsverhältnisses hat zu der Ueberzeugung geführt, daß es dem Fleiß, der Geschäftserfahrung und Einsicht der getreuen Stände möglich sein wird, sämtliche annoch rückständige Vorlagen der Regierung binnen einem sechs bis achtwöchentlichen Zeitraum zur Erledigung zu bringen. Se. königl. Majestät halten Sich